satis&fy

TRUE COLOURS

Ausgabe 03/2009
www.satis-fy.com



Vorhang auf für die grüne Bühne
s&f auf politischem Parkett
S. 2



satis&fy reloadad
Technologischer Fitness-Parcours
S. 4



Hüftkreisen für eine bessere Welt
s&f und Creative Partner beschallen das Kölner Dome
S. 8

Unsere Eigengewächse stellen sich vor



Foto: Oliver Heyde / Jens Deusner

--- PLUS satis&fy BUTTONS ---

EDITORIAL



Erst waren wir Deutschland. Dann Papst. Und jetzt Jobmotor. Jedenfalls wir von satis&fy. Das haben wir schriftlich, sogar als Urkunde: Bis in die Runde der Finalisten der Hessen-Champions-Kür haben wir es geschafft, und zwar in der Kategorie „Jobmotor".

Bereits zum neunten Mal würdigten die Initiatoren – als da wären das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände – besondere unternehmerische Erfolge mit der Auszeichnung „Hessen-Champion". 86 Unternehmen hatten diesmal am Wettbewerb teilgenommen; nur zwölf Bewerber schafften es bis zum Showdown.

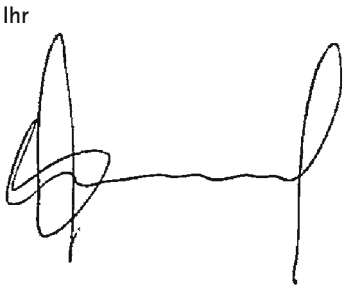
Finale, aber kein Treppchen – schade eigentlich, und trotzdem: Es sind schwierige Zeiten, und da ist so eine Auszeichnung immer motivierend. Denn das muss man wissen: Gelobt wurden wir für das, was wir 2007 und 2008 geleistet haben. Aktuell mangelt es auch dem Jobmotor satis&fy etwas an Treibstoff, um im Bild zu bleiben. Das ist beileibe kein Einzelschicksal, die ganze Branche leidet.

2009 war kein Spaß, für niemanden, auch nicht für unsere Kunden, von denen viele dennoch nicht auf Event-Kommunikation verzichtet haben und mit uns gemeinsam das Beste aus dem Möglichen gemacht haben. Wir bei satis&fy stehen insofern vergleichsweise passabel da, auch weil wir Mitarbeiter und Partner haben, die echtes Steherpotenzial beweisen. Wir sind dankbar dafür und wissen den Einsatz zu schätzen.

Alle Jahre wieder: Es gibt keine Weihnachtskarte, zum einen, weil wir lieber spenden, zum anderen, weil das dem Prinzip der Nachhaltigkeit widerspräche. Trotzdem finden die warmen Worte der Geschäftsleitung ihre Bühne, diesmal halt im Editorial:

Ein erholsames, schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr, besser als das letzte – ich glaube, das wünschen wir uns alle.

Ihr



Nico Ubenauf

+++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

Komplett klimaneutral verhielten sich Veranstalter, Teilnehmer und Preisträger des Clean Tech Media Award in Berlin. Fünf grüne Oscars in Form von formschönen Holzkugeln wurden von fünf grünen Laudatoren an die entsprechende Zahl an grünen Vordenkern ökologischen Tuns und Seins vergeben (siehe auch www.cleantech-award.de). Und weil auch das Herz von satis&fy grün schlägt, haben wir aus voller Überzeugung die glanzvolle Preisverleihung mit grüner Technik und grünem Personal unterstützt. Klar, dass zur Beleuchtung der Preisverleihung weitestgehend LED-Stromsparlampen glimmten. Dementieren wollen wir jedoch ehrlich, dass, wie von einer Moderatorin des Abends gemutmaßt, der Strom aus unserer hauseigenen Photovoltaikanlage kam. satis&fy-Kollegin Maika Janat trat Spekulationen denn auch mit einer eindeutigen Aussage entgegen: „Ja, ja, die Kollegen sind im Keller und strampeln fleißig die Pedale..." **+++ Auch grün war**



Nike Human Race 2009 in Berlin

die Fortbewegungsart beim NIKE Human Race 2009 in Berlin. 6000 Teilnehmer liefen dort 10 km weit um die beste Zeit. Ebenfalls erfreulich: Das Rennen fand dieses Jahr als Light-Run im Rahmen des Festival of Lights statt. Also ganz viel Lightshow auf der Strecke vom Start bis zum Ziel am Brandenburger Tor, vorbei am leuchtenden Dom, an der strahlenden Humboldt Universität, dem glitzernden Gendarmenmarkt und der funkelnden Oper. Die satis&fy-Kollegen Sebastian Hofeditz und Felix Nuyten haben in einer Nacht und Nebel-Aktion (5:00 Uhr früh!) in Rekordzeit das Start-und-Ziel-Tor, alle Anzeigentafeln und eine kleine, aber feine und nette Showbühne hingezaubert. +++ Sicher kein Greenhorn, weil schon richtig erfahren, ist satis&fy-Neuzugang Julia Bader (34). Wenn nicht sie, dann wer sonst als Verstärkung für den Kreativsupport? Nach dem Abi absolvierte Julia ihr Studium an der Freien Kunstschule in Stuttgart und durchlief diverse Praktika in den Bereichen Grafik- und Produktdesign. Es folgte ein Studium für Industrie- und Produktdesign an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Hinzu kommen jede Menge Erfahrungen in der Eventbranche und ein paar richtig aufwendige Großprojekte. Julia agiert im künftigen Kreativtrio zusammen mit Ingo Haverich und Falk Heinzelmann. Die Freizeit allerdings verbringt sie am liebsten im Duett mit Freund in Köln. **+++ Anderes Wort für grün? Richtig: nachhaltig! Nach 2008 wurde ihr auch in diesem Jahr wieder gehuldigt, der Nachhaltigkeit, und zwar beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2009 im Düsseldorfer Maritim Hotel. Die Agentur Comment veranstaltete die Preisverleihung und vergab Ehrungen an innovativ-grüne Unternehmen. Top-Act war übrigens diesmal Yusuf, der vor 40 Jahren als Folk-Vorsänger der grün-alternativen Bewegung unter dem Namen Cat Stevens bekannt geworden war. Grün-alternativ agierten auch die s&f-Aktivisten Hagen Friedrich und Klaus Casimir. Sie installierten Strom sparende LED-Lampen und setzten als erste Veranstaltungstechniker in Deutschland einen Bio-Teppich ein. Bio, weil er aus einem recyclebaren „Biokunststoff" auf pflanzlicher Basis hergestellt ist (siehe auch Rubrik „Erste Hilfe").** +++ Natürliche Verhütung bei satis&fy-Mitarbeitern? Jedenfalls gibt es wieder Nachwuchs. Führend diesmal: der Video-Support! Maike Jakob, mittlerweile Maike Könnecke, ist stolze Mama vom kleinen Niels, und Francesco Elsing hatte mit der süßen Emily Premiere. Glückwunsch! *mf*

Spieglein, Spieglein an der Wand,...

... wer hat die größte Kugel im ganzen Land?



Das Team von Dagmar Kischewski nach getaner Arbeit

Diese Frage kann jeder Besucher des Xavier Naidoo oder Söhne Mannheim Konzerts zu hundert Prozent beantworten. Für die Tournee der Künstler hat sich Bühnendesigner Gunther Hecker was Besonderes einfallen lassen: eine im Durchmesser 4,5m große Discokugel. Saturday Night Fever lässt grüßen.

Die einzigartige Kugel gibt es natürlich nicht mal so auf Lager, sondern sie wurde liebevoll von Hand mit Spiegelplättchen bestückt. Nun kleben sich 22000 Spiegelplättchen leider nicht von alleine, also hat s&f-Deko-Projektleiterin Dagmar Kischewski mit einem Team von sieben Personen in 240 Arbeitsstunden in den Werner Produktionshallen Tag und Nacht alles gegeben bzw. geklebt, um die gigantische Discokugel fertig zu stellen. Ganz im Sinne von Xaviers Lied „Was wir alleine nicht schaffen, dass schaffen wir zusammen". Weiterer Clou der Kugel: sie lässt sich um 180 Grad drehen und wird auf einer Seite mit LED bespielt. Alles in allem eine einmalige Kugel, eine einmalige Teamleistung und eine einmalige Show! *rt*

Vorhang auf für die grüne Bühne

satis&fy auf politischem Parkett



Sieht grün aus und ist es auch: Das nachhaltige Bühnen-Konzept von satis&fy

Bühnen stehen immer im Rampenlicht. Logisch, hier spielt die Musik, dort spricht der Redner. Aber nicht jede Bühne schafft es in die Hessenschau. Unsere schon! Weil sie nicht nur schön, sondern auch nachhaltig ist.

Als DIE GRÜNEN mit dem Wunsch auf die satis&fyler Marcus Stadler (Deko) und Ebbi Sarvebisheh (Projektleitung) zu kamen, den Parteitag in Marburg passend zum programmatischen Umweltengagement auf einem nachhaltigen Podium abzuhalten, waren die beiden sofort Feuer, Flamme und hoch motiviert: Schließlich nutzt s&f seit einiger Zeit schon freiwillig und konsequent alle Möglichkeiten, nach ökologischen Gesichtspunkten zu handeln. Die im zweifachen Sinn grüne Anfrage fiel also auf fruchtbaren Boden. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesgeschäftsführer Kai Klose, der für die Organisation des Parteitags verantwortlich zeichnete, hat s&f für den hessischen Landesparteitag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in puncto Bühnendesign denn auch neue grüne Maßstäbe gesetzt. Dabei ging es freilich um mehr, als das Ganze in hoffnungsträchtige Farbe zu tauchen. Ziel war ein innovativer Bühnenentwurf: Nachhaltig, barrierefrei und rollstuhlgerecht. Das inhouse kreierte Konzept wurde vom Kunden bis in den Parteivorstand hinein gelobt (Claudia Roth war hellauf begeistert!). Sogar die Hessenschau berichtete am 14.11. über das Vorhaben.Die gesamte Bühne wurde als Baukastenprinzip konzipiert, damit sie zukünftig wieder eingesetzt werden kann. Nachhaltig eben und nicht nur für den Moment. Die Rückwand besteht aus Aluminumspezialprofilen, bezogen mit grünem Stoff, durchgefärbt, wasch- und wieder verwendbar – klar, oder? Das 3D-Logo darauf ist mit Magneten gesetzt, die man jederzeit anderswo anbringen kann. Energiesparende Lampen und LEDs spenden öko-korrektes Licht, und den Bühnenbelag bildete ein Teppich aus Biokunststoff. Der Grundstoff ist Maisstärke – nicht geeignet zum Verzehr, aber 100% recyclebar. Als sogenannter technischer Nährstoff wird das Material vom Produzenten wieder aufbereitet für ein Comeback als neuer Bodenbelag. Neben ökologischen Aspekten war Barrierefreiheit das zentrale Kriterium: Bühnenaufgang rollstuhlgerecht, also mit entsprechender Neigung. Das Rednerpult ist per Knopfdruck und Mikroprozessorsteuerung DIN-konform auf Höhen zwischen 80cm und 130cm verstellbar. Weil es so ein Podest nicht von der Stange gibt, haben wir uns schlau gemacht, es eigens gebaut und gleich in unseren Vermietpark integriert – das ist doch sinnvoll, oder?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen ihre umweltfreundlichen Ideale mit diesem Konzept konsequent in die Praxis um. Das finden wir gut. Und wir hoffen, dass das Beispiel Schule macht und die Grüne Bühne nicht als One-Hit-Wonder in Erinnerung bleibt, sondern es zum Evergreen schafft – freilich nicht nur bei den GRÜNEN. *kw*

Erst die Arbeit und dann...

Mit satis&fy on the road

Roadshow? Das klingt nach Vergnügen pur. Soll es auch sein – Infotainment ist das Stichwort. Was aber steckt dahinter? Roadshow bedeutet für einen Technikdienstleister wie satis&fy zuallererst Logistik vom Feinsten. Es folgen rasantes Packen, Laden, Entladen, Aufbauen, Abbauen, hochkonzentriertes Arbeiten.

Egal ob Produktschau, Vortragsreihe oder Schulungsevent, jede Location birgt unterschiedliche Voraussetzungen. Das vorbereitete Grundkonzept muss in immer neuen Variationen umgesetzt werden. Roadshow-Touren führen oft über Dutzende von Orten, manchmal in viele Länder. Die gebuchten Präsentationsräume sind meist unterschiedlich groß. Die Zahl der Türen, Fenster, Sitzplätze, Tische variiert. Flucht- oder Ladewege ändern sich, Aufzüge fehlen. „Da braucht es ein hohes Maß an Flexibilität und Improvisationstalent", weiß Franz Schäfers (Business Development), „und das alles unter hohem Stress." Probezeiten gibt es vor Ort so gut wie gar nicht. Die Aufenthalte im Hotel sind kurz, die Fahrten lang. Nicht selten wird täglich auf- und abgebaut. Der Anspruch an Mensch und Material ist gewaltig, aber auch herausfordernd und zufriedenstellend, wenn die Tour erfolgreich abgeschlossen worden ist.

Jüngstes Beispiel: Die AIDA-Roadshow 2009. Der Kreuzfahrten-Anbieter Aida-Cruises hatte Reisebüromitarbeiter zu einer großen „Schulungsoffensive" eingeladen. Der Trainingstross startete im September und steuerte an insgesamt 124 Veranstaltungstagen 63 Schulungsorte an. Professionelles Produkt- und Verkaufs-Knowhow sollten vermittelt werden. Mit unterwegs waren auch vier Teams von satis&fy, die sich strategisch sinnvoll auf die Einsatzorte verteilten. Das von der Hamburger Agentur Show Concept entwickelte Raumkonzept „Aida 360°" benannte die Vorgaben. Der Basisraum sollte als eine Art Raum-in-Raum-Installation alle Seminarteilnehmer umschließen, genügend Platz und das passende Ambiente bieten für den Einsatz der technisch anspruchsvollen Ausstattung. Das s&f-Team stellte für das Verkaufstraining ein fein abgestimmtes Ton- und Videoarrangement zusammen. Die Lernenden sollten mittels Ton, Bild und Film je nach Schulungssituation optimal eingebunden werden. Das gelang mit einer Personenführungsanlage. Die stattete den Dozenten kabellos mit Sender und



AIDA Roadshow 2009: Ein Grundkonzept, 63 Lösungen

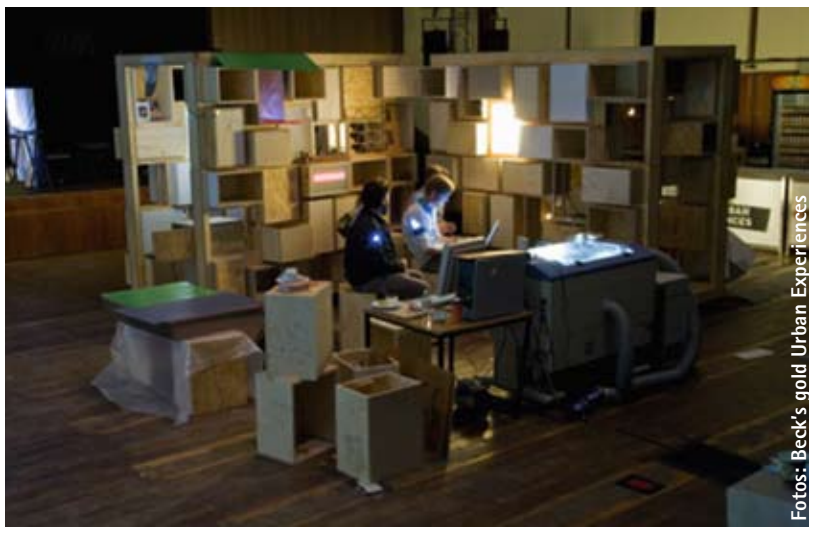
Mikrofon aus und die Reisebüromitarbeiter mit Empfängern und Kopfhörern. Im Einsatz waren zwei EV-Fullrange-Passiv Boxen inklusive eines Verstärkers, zweier Handsender bzw. alternativ zweier Headsets und einer 4-Kanal HF-Sendeanlage mit 50 Empfängern. Zur Veranschaulichung während der Lerneinheiten stand jede Menge Video-Equipment zur Verfügung: Unter anderem vier LCD-Bildschirme, ein Vorschau-Monitor, ein Industrie Desktop-PC, ein DVD-Player und ein Desktop-PC kamen sinnvoll miteinander vernetzt zum Einsatz. Egal ob Frontalunterricht, Kleingruppe oder Intensivtraining – die Lehrfilme, Präsentationsdokumente und Schautafeln wurden videotechnisch auf die Lernsituation abgestimmt. Auch die Beleuchtung wurde an die räumlichen Vorgaben angepasst. Um Zeit für den Aufbau vor Ort zu sparen, bereiteten die s&f-Eventtechniker die Anlage vor: Sie stellten vorgefertigte Kabelbäume zusammen, konfigurierten die Geräte vor und brachten sie in transportsicheren Racks unter. Wer es also bisher noch nicht wusste: Erst kommt die Arbeit und dann – die Roadshow, so we keep on rolling. *mf*

Beck's Gold Urban Experiences

Das Baukastenprinzip lässt Künstlerherzen höher schlagen



500 Holzboxen on Tour



Als die Anfrage der Berliner Kommunikationsagentur Silk Relations GmbH im Berliner Office bei Christopher Lundie auf dem Tisch landete, konnte niemand ahnen, welche Holzfertigkeiten der s&f-Schreinerei in den nächsten Wochen abverlangt werden sollten.

Doch zunächst die harten Fakten: Die Biermarke Beck's Gold hat eine Kampagne gestartet, die Kunst, Design, Party und Web zusammenbringt. Unter der Schirmherrschaft dieser neuen Plattform, der "Beck's Gold Urban Experiences", sollten zunächst einmal Künstler aus so unterschiedlichen Bereichen wie Design, Streetart, Performance, Fashion und Musik einen Abend zum Thema "Urban Customization" gestalten. Interaktionen mit dem Publikum während der "Workspaces" genannten Abende waren dabei ausdrücklich gewünscht. Gesagt, getan.

Alsbald feierten mehr als 500 geladene Gäste der Kreativ- und Medienwirtschaft inmitten der ausgestellten Exponate den Launch der neuen Lifestyle-Plattform. Dieser erste Workspace fand am 30. Oktober in Berlin im Haus am Köllnischen Park statt. Es folgten Hamburg und München mit jeweils ebenso vielen kunstinteressierten Partygästen.

Die räumliche Struktur der Locations hatte flexibel zu sein, sie folgte dem Baukastenprinzip. Jede Menge Kunst musste angemessen zur Geltung gebracht werden. Dazu dienten vier im Raum verteilte, fahrbare Holzkonstruktionen, sogenannte Dollies, die mit Holzwürfeln bestückt wurden. Diese Würfel konnten ihrerseits wiederum wild im Raum verteilt, übereinander gestapelt oder sonst irgendwie platziert werden. Kreation und Bau der Dollies und Holzwürfel besorgte die Schreinerei von satis&fy. Die Deko-Projektleiter Daniel Ringwald und Kay Ruchay fertigten mitsamt Team im Schichtbetrieb 500 Holzwürfel an. Nebenbei bemerkt soll es um diese Zeit am Berliner Holzbörsenmarkt zu ungewöhnlichen Schwankungen gekommen sein. Jegliche Holzbestände in und um Berlin waren plötzlich ausverkauft. Mittlerweile habe sich die Lage aber wieder stabilisiert.

Laufsteg, Tanzbühne, Installation, Redepult, selbstverständlich hatte jeder Künstler seine eigene Idee zur urbanen Fragestellung. Zur handfesten, praktischen Umsetzung holten einige die freundliche Unterstützung der Berliner Technikspezialisten ein. So stattete satis&fy die Holzwürfel mit LEDs und anderen Leuchtmitteln aus, bestückte sie mit Lautsprechern und MP3-Playern und baute LCD-Screens und Displays für Videospots ein.

Zahlreiche Würfel bildeten den Hintergrund für Videoprojektionen, demselben Zweck dienten übrigens drei von satis&fy aus Styrodur angefertigte Puppen.

„Es war eine großartige Erfahrung für uns, Teil eines kreativen Prozesses zu sein und Neues zu schaffen", so s&f-Projektleiter Christopher Lundie. Und auch Christoph Amshoff von Silk Relations äußert sich positiv: „Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten - Kreativen, Kuratoren und satis&fy – lief super. Der rege Austausch untereinander hat nicht nur die Arbeit der Künstler, sondern auch die Arbeitsweise aller Protagonisten beflügelt. Wir haben uns gegenseitig inspiriert und es geschafft, die Marke Beck's ein Stück weiter in der kreativen Szene zu positionieren. Demnächst geht die Eventreihe mit einer Fortsetzung an den Start".

kf/rt

ERSTE HILFE

ALLE JAHRE WIEDER

Die s&f-Lehrlinge Philipp Reher und Nils Ottmann setzten den Werner Weihnachtsmarkt im Rahmen ihres Azubi-Projekts mit einer glanzvollen Lichtillumination kunstvoll in Szene. Neben der Kirchfassade des Pfarrheims der St. Christophorus Gemeinde beleuchteten sie auch das Rathaus. Dass Tradition auch mit Moderne kann, bewiesen die zwei durch den Einsatz von einer Disco-Kugel, 50 Scheinwerfern und sechs LED-Leuchtkugeln. Im Glanz dieser Highlights schmeckten die Plätzchen dann noch besser und glitzerten die Engel umso hübscher.

GUT HOLZ IN DER TISCHLER-WERKSTATT

Eine Tischlerwerkstatt Im Berliner Stadtteil Moabit bietet Jugendlichen die Chance, sich auf ihre Ausbildung vorzubereiten. Dieses Projekt vom Verein „Neues Wohnen im Kiez" heißt ABO, das steht für „aktivierende berufliche Orientierung". Dank zahlreicher Spenden in Form von Geld und Werkzeug ist die Tischlerei mittlerweile bestens ausgestattet. Und praktische berufliche Erfahrung sammelten viele Jugendliche bereits vorab in der hauseignen Schreinerei von s&f in Berlin. Dort gewannen sie über mehrere Monate einen Einblick in den Werkstattalltag und konnten schon mal üben, sich in ein Team integrieren.

MEINE WELT – DEINE WELT – EINE WELT

Unter der Schirmherrschaft der Proyecto Vision (www.proyecto-vision.de) stellten Anfang Oktober Kinder aus zwei Mannheimer und drei ecuadorianischen Schulen Bilder in der Tullaschule in Mannheim aus. Sie malten mit leuchtender Straßenmalkreide auf Packpapier. Dafür galt es, das Licht zu inszenieren. Einerseits sollten die Kunstwerke nicht ausbleichen, andererseits sollten die Besucher optimal ausgeleuchtete Bilder betrachten. Außerdem wurden Kinderportraits des Mannheimer Fotografen Siggi Hermann gezeigt sowie Bilder, Objekte und Informationen zum Schulsystem in den verschiedenen Regionen Ecuadors.

RÄUBER HOTZENPLOTZ

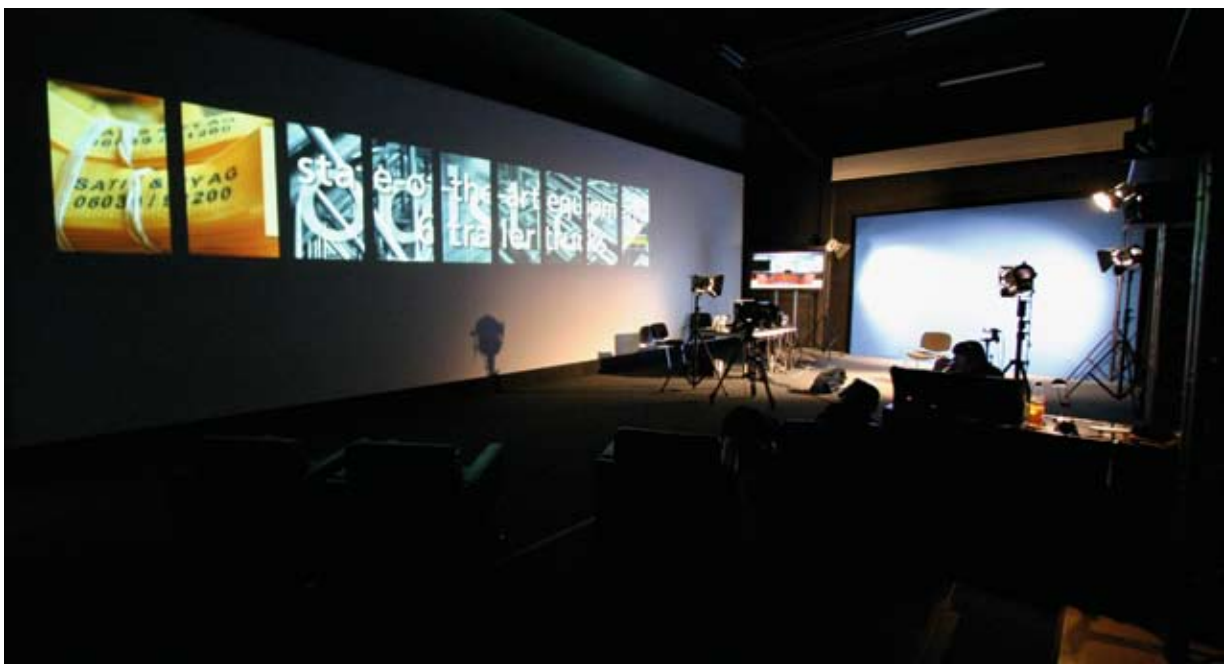
Zum 30jährigen Jubiläum führte die Theatergruppe Assenheim ihr erstes Stück noch einmal auf, und zwar als Musical: Potzblitz, da trieb Räuber Hotzenplotz sein Unwesen. Wahrhaft schaurig-schön fegte auch die böse Hexe Petrosilius Zwackelmann mitsamt abscheulicher Gefolgschaft über die Bühne. s&f durfte die Künstlergruppe aus der hessischen Wetterau wie gehabt licht- und tontechnisch unterstützen. Wir gratulieren zum Dreißigsten und sind auf nächstes Jahr gespannt.*rt***

Titelstory



satis&fy reLOADed

Technologischer Fitness-Parcours für Anfänger, Fortgeschrittene, Könner



Zauberei im virtuellen Studio: Wer sich ins Lampenlicht traut, steht schon im Rampenlicht

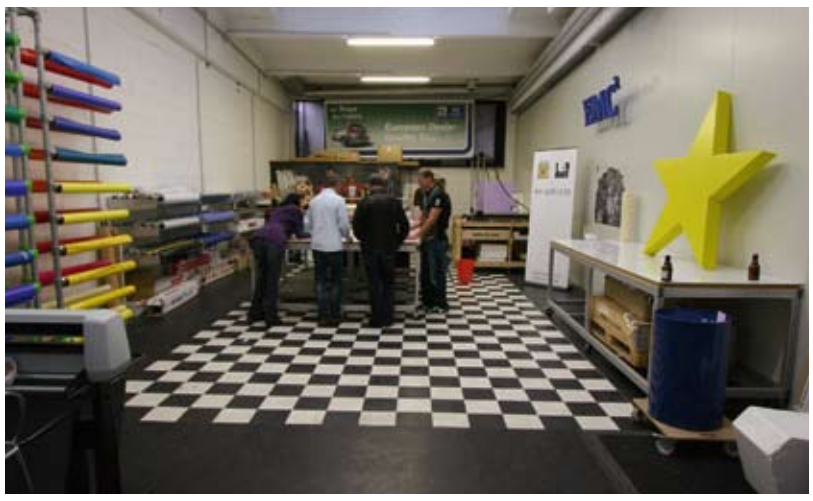
Sie kennen doch die neue Extremsportart LeParkour oder? Da werden die wahnwitzigsten Sprünge vollführt, wird von Balkon zu Balkon gehechtet, über Mauern gespurtet und beim Sprung in den Abgrund noch eine elegante Pirouette gedreht. Traceurs (Läufer) nennen sich die urbanen Athleten aus Frankreich. Clips gibt's reichlich auf YouTube. Und raten Sie mal, wer einer der aktivsten Parkoureurs in Deutschland ist? Oui, c'est moi!

Kürzlich bei satis&fy habe ich festgestellt, dass wir, also ich, der Stadt-Akrobat, und die Veranstaltungstechniker von s&f, viel gemeinsam haben: Wir sind Gesinnungsgenossen im Geiste: Absolute Präzision ist satis&fylern und Parkoureurs gemeinsam, es ist immer Adrenalin im Spiel, was wir tun, schaut man sich gerne an.

das Unternehmensmotto. Damals ging es richtig los für satis&fy. Heute sind an drei Standorten in Karben, Werne und Berlin 240 Mitarbeiter für die technische Umsetzung von Veranstaltungen jeder Art und Größenordnung im Einsatz. Das war mir gar nicht so klar, aber es wundert mich auch nicht.

satis&fy reloaded, weil immer wieder Energien freigesetzt werden, um neue Bereiche zu erschließen, das Lager aufzustocken, in neue Technik zu investieren. Es war ein ausgefeilter Trimm-Pfad über das mittlerweile 7900 Quadratmeter große Firmenareal auf der Karbener Dögelmühle durch Hauptlager und Nebengebäude bis in die neuen, im fortgeschrittenen Rohbau befindlichen Büroräume, die bei dieser Gelegenheit eingeweiht wurden.

Wenn LeParkour erstmal Breitensport ist,



Im Akkord Logos auf Klemmbretter kaschieren – gemeinsam basteln macht Spaß

Und wir schaffen es, auf dem schnellsten und effizientesten Weg dort anzukommen, wo wir hin wollen. Bei der Inhouse-Veranstaltung satis&fy reloaded im September wurden an 26 Stationen Branchentricks und -kniffe gezeigt: Ein Blick hinter die Kulissen, ein Parcours durch die Veranstaltungstechnik. Hier wurde vorgestellt, was satis&fy so alles tut, wenn es darum geht, neue Maßstäbe zu setzen. Denn genau das ist seit 1993 können wir das satis&fy-Konzept vielleicht einfach übernehmen. Doch „LeParkour reloaded" ginge dann wohl eher in Richtung Ambulanz-Station, denn bei uns gehören Stauchungen und Prellungen zum Tagesgeschäft.

AUF LOS GEHT'S LOS!

Ein Highlight gleich zu Anfang: Die Kamera-Ausstellung, eine Reise von den Anfängen (Kuhlenkampff, Einer wird gewinnen) bis in die Gegenwart (Bohlen, DSDS). Während das Niveau der TV-Unterhaltung manchen rückläufig erscheinen mag, ist der technische Fortschritt unumstritten: Mit einem grobkörnigen, unruhigen Bild hatte der WDR 1968 stolz die Farbfernseh-Ära eingeläutet. Mehrere Kamera-Generationen später schillert präzise Farbwiedergabe in Hochauflösung über den Bildschirm – drahtlos eingefangen, wenn es sein muss, aus 300 Metern Entfernung. Das können sie nämlich, die HDTV-Kamerazüge Thomson Grass Valley LDK 8000 Elite – das neuste Spielzeug von satis&fy.

Verschiedene Kameramodelle aus rund 40 Jahren TV-Historie sind aufgebaut. Das Kommunikationsmuseum Frankfurt hat freundlicherweise die historischen Geräte bereitgestellt. Sie filmen Stoffhamster Horst, der sich inmitten einer Parade knallbunter Lollys um die eigene Achse dreht. Dank der fachmännischen Erläuterung von Francesco Elsing erlangt man innerhalb weniger Minuten einen Eindruck davon, welche technischen Quantensprünge das Medium in nur wenigen Jahrzehnten vollführt hat. saute de précision, so nennen es die Parkoureurs, wenn sie auf einen bestimmten Punkt zu segeln – im s&f Kontext wäre das Bildperfektion in satter Farbe.

Guten Abend, mes Dames et Messieurs! Und weiter geht's, vorbei an diversen Auf- und Rückpro-Techniken in den neuen Showroom, der kurzfristig in ein virtuelles Studio umfunktioniert wurde. Innerhalb von Sekunden und nur mit ein paar Knopfdrücken und Reglerverschiebungen wird der Gast ins ZDF Nachrichtenstudio gebeamt. Auf Wunsch gibt's den Sprechertresen auch in Wurzelholzoptik, Spiegelbild in der glänzenden Oberfläche inklusive. Vor der Tür kann man seinen eigenen TV-Auftritt an einem ganz normalen, handelsüblichen PC im World Wide Web ansehen.

Jenseits der Spielerei dient die geballte Hochtechnologie in diesem gediegen eingerichteten Raum dazu, Kunden zum Beispiel für Hauptversammlungen oder Pressekonferenzen Bühnendesigns zu präsentieren sowie Video- und Lichtdesign zu programmieren. Moderne Bildwelten, neue Projektionen, kreativer Input vorproduziert à la maison. Hier könnten wir Traceurs unser fulminantes Bildmaterial dopen, sollten wir mal nicht mehr en forme sein.

BACK TO NORMAL: DO IT YOURSELF!

Viel sachlicher und konkreter, ja bodenständiger als die virtuelle Show wirkt die Traversenwaschanlage: Hier putzen nicht



Mehr Sein als Schein: Traversenwaschanlage

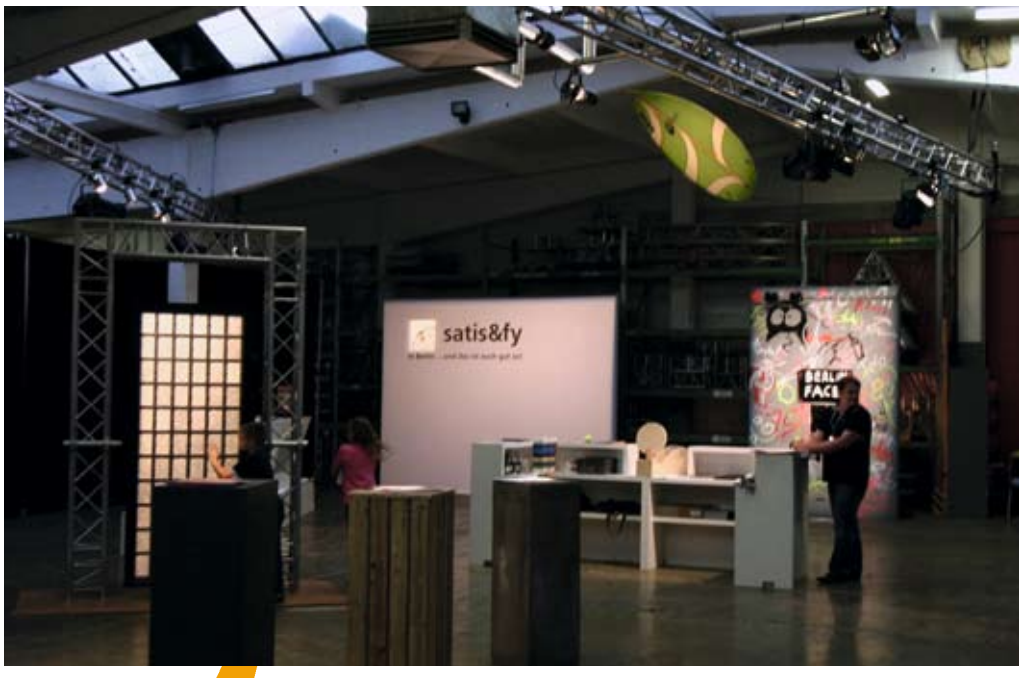
elektronisch gesteuerte und mit Hochleistungs-Spezialreinigern getränkte Microfasertücher um Ecken und Kanten von Traversen. Nein. Es handelt sich einfach um einen Schuppen, an dem die guten Stücke geparkt und mit Dampfstrahler und per Hand auf Hochglanz poliert werden. In der angrenzenden Schreinerei kann, wer will, selbst Hand anlegen: Aus Dibond und ein paar Schrauben plus Muttern fertigt man – je nach Trainingszustand in Minuten oder auch Stunden – Klemmbretter, praktisch und schön. Und an der Styropor-Schneidemaschine nebenan bei „Logo? Na, logo!" kann man zuschauen, wie computergesteuert dreidimensionale Logos, Wappen und Embleme geschnitzt werden. Man denkt unwillkürlich an die Qual der Laubsägerei, bei der es weniger leicht um enge Kurven ging. Und natürlich kann dieses moderne Gerät auch Kunststoff. Da hält selbst ein passionierter Heimwerker nicht mehr mit,





Fotos: Hagen Friedrich





Vier Stationen aus dem satis&fy-reloaded-Parcours

aber er kommt hier voll und ganz auf seine Kosten: Überall steht, liegt und lagert hochwertiges Werkzeug. In der Schlosserei nebenan ist richtig schweres Gerät zu bewundern, ein alter Amboss und alles, was man braucht zum Schmieden, Löten, Stanzen, Abkanten. Dort wurde zum Beispiel die gigantische Deckenblume gedengelt, die beim Frankfurter Opernball 2008 und 2009 optische und lichttechnische Glanzpunkte setzte – ein gutes Beispiel übrigens für die satis&fy One-Stop-Solution, denn die Stahlsonderkonstruktion wurde ebenso wie die 16 stoffbezogenen Blütenblätter in Karben gefertigt; und freilich waren es satis&fy-Lichtoperateure, die die Deckenblume mit Hilfe einer fein abgestimmten Projektionsanlage und PC-gesteuerten LED-Lichterketten illuminierten.

Man könnte sich an jeder Station ewig aufhalten. Die satis&fyler haben sich viel einfallen lassen, um den Besuchern ihr Business und dessen Entwicklung näher zu bringen: Man darf alles Mögliche ausprobieren, bekommt vieles erklärt und ist immer wieder erstaunt, wie viele Meter Kabel verlegt, wie viele Scheinwerfer und LEDs zum Leuchten gebracht und wie viel Dezibel dem Gehörgang „beaufschlagt" werden. Superlativisch geht es zu, State-of-the-Art ist hier höher, schneller, weiter – kenn ich, ich liebe ja auch das Extreme. Wie übrigens die Mitarbeiter von satis&fy, allesamt Technikfreaks, die mit besonderer Leidenschaft für Perfektionismus und Ideallösungen zu Werke gehen und nur allzu gern mit dem Neuesten vom Neuen herumexperimentieren. Die Company reagiert auf den Enthusiasmus der Belegschaft mit regelmäßigen Investitionen in Material wie auch Knowhow und schafft in rhythmischen Abständen neue Lagerkapazitäten.

MATERIALKUNDE UND LOGISTIK

An der Station „Probeaufbau" sieht man, wie die Branche mit doppelten Böden trickst, damit ein Messestand schnieke dasteht und aller Kabelsalat unsichtbar bleibt. An den Wänden rechts und links stehen überall hohe Regale – une invitation! Zu gern wäre ich im Affenzahn von einem Brett zum nächsten gesprungen. s&f aber verlässt sich auf Gabelstapler und Hubwägen, damit die Mitarbeiter unverletzt zum Einsatz kommen. Equipment gibt es noch und nöcher: Holz, Metall und Stoff, alles beschriftet, gestapelt, fein säuberlich sortiert. Ordnung ist hier Pflicht und zugleich Philosophie: Nicht suchen, finden. Das scheint tadellos zu funktionieren. Einzig ein kleiner Metallkäfig weist ein dickes Vorhängeschloss auf. „Heimwerkers Paradise" steht auf dem Hinweisschild. Im Käfig werden die Kronjuwelen der Handwerkergilde gefangen gehalten – professionelle Bohrmaschinen, Sägen, Akkuschrauber und diverses Zubehör, High-Quality, klar. Und fahrbare Tool-Cases mit einer Premiumauswahl an Werkzeug sowie überlebensnotwendigem Kleinmaterial, darunter Gaffa und Ersatztackernadeln, gibt's auch. „So eins hätte ich gern bei mir im Keller", schwärmt Vorstand Nico Ubenauf, der wie seine compagnons de rang, Kai Weinberg und Dirk Vennemann sowie alle Projektleiter souverän durch den Parcours führt – wer hätte das nicht gern?

KREATIVSCHMIEDE AUS METROPOLIS

s&f Berlin hat Hauptstadtluft nach Karben importiert: Mit einer kleinen Ausstellung von skurrilen Exponaten und hochwertigen, maßgefertigten Schreinerarbeiten, die schon in dortigen Kultstätten wie dem Moskau, dem WMF, dem Radialsystem und der Axica gastierten. satis&fy Berlin ist Kooperationspartner dieser In-Locations und sorgt für high-endige Veranstaltungstechnik und kreative Details nach Kundenwunsch.

Als da wären zum Beispiel die Theke in Z-Form oder die kippbare Wand aus Nagelbrettern, ein Relikt aus den Achtzigern. Und die Schokokuss-Wurfmaschine, eine Schleuder aus Holz, mit der man süße Schaumküsse auf das Porträt von Uwe Buhrdorf – oder ihn selbst, wenn er sich denn traut, den Kopf durch die Öffnung zu stecken – abfeuern kann. Man kann natürlich auch einfach nur Tennisbälle durch den Raum fliegen lassen. Ich weiche den têtes de nègre, die hierzulande umgetauft wurden, geschickt aus, bin schließlich im Training.

MAGIC: LEDS UND MOVING LIGHTS

LEDs sparen Strom, leuchten und blinken. Aber das ist noch nicht alles. „Bei dieser Installation haben wir mehrere Medien übereinander gelegt, verschiedene Contents eingespielt und diverse Lichtquellen eingebunden", erklärt LED-Expertin Efa Mösner, eine, die es wissen muss. Wie das genau geht, versteht nicht jeder. Aber egal: Die LED-Wand, in die ein Riesen-Plasmabildschirm integriert ist, flammt in Magenta auf, wird violett, rot, gelb. Ganz dezent und irgendwie verschwommen sieht man sich selbst und die Bewegung – ich lasse mich zu einem doppelten Flip-Flop hinreißen – die man vor der Wand ausführt. Ich werde nachgebildet und erscheine über der gesamten Wand als wabernde Farbenpracht. Faszinierend und ein bisschen halluzinogen.

VEREINSMEIEREI: RIGGING

Mit Rigging wird in der Veranstaltungstechnik die Aufhängung von Lasten in – wenn gewünscht auch – schwindligen Höhen bezeichnet. Es darf natürlich nichts dem Zufall überlassen werden, wie eine Infowand über tausenderlei Vorschriften und ein Sachkundiger für Hebezeug, der Wärter dieser Station, verraten. Der Mann ist so groß, dass man glauben mag, er selbst würde das schwere Gerät ohne weitere Hilfsmittel unter die Decke hängen. Aber nein, Lars Grüner bedient den Kettenzug, referiert über Unfallverhütungsvorschriften, hausinterne Prüfungen und den Technischen Überwachungs-Verein – in unserer Branche gut etabliert und allgemein besser bekannt unter dem Akronym TÜV.

ENDSTATION PARTY

Mitarbeiter, Kunden, Partner und Freunde von s&f pilgern nach dem Parcours leicht erschöpft und gut informiert in die belle étage des neuen Bürogebäudes. Ich erreiche Büffet und Cocktailbar über die Außenfassade, das Gerüst ist schon abgebaut – pas de problème – und höre gerade noch die pointierte Rede des Vorstands: „Schön, dass Ihr alle da seid!" Schnell, effizient und elegant, genau wie mein katzenhafter Sprung auf den Dance-Floor. Das nächste Mal sind Sie dabei, oder? *kw*

Wir sind satis!

Unsere Eigengewächse stellen sich vor

Unsere One-Stop-Solution funktioniert so verzahnt, reibungslos und effektiv, weil wir für alle Belange die passenden Mitarbeiter gefunden haben. Deshalb wollen wir an dieser Stelle alle vorstellen, die bei uns eine Ausbildung gemacht und sich entschieden haben, anschließend weiter für uns zu arbeiten. Wie versprochen konnten wir jedem Auszubildenden nach der Lehre einen Job anbieten. s&fLehrlinge können alle Bereiche der Veranstaltungstechnik unter einem Dach erkunden. Ein derart breit gefächertes und zugleich gründliches Ausbildungsspektrum findet sich wohl eher selten in der Branche. Sehr früh werden die Azubis im Haus und vor Ort in die Verantwortung genommen. Sie erhalten fast von Beginn an die Chance, sich im Tagesgeschäft als Projektleiter, Technischer Leiter oder Techniker zu behaupten und erste Ausrufezeichen zu setzen. Und dieser Verantwortung wurden sie gerecht. Deshalb sind wir stolz auf unsere Eigengewächse. Wir haben sie alle als ambitionierte, zielstrebige, verantwortungsvolle, lustige und sympathische Kollegen kennengelernt und möchten, dass auch Sie sich ein Bild von ihnen machen können.



Foto: Oliver Heyde

ein Platz an der Sonne: Ausbildung bei satis&fy

GERD NEUHAUS



– Klassenprimus

Schwer zu erreichen ist der liebe Gerd, weil dauernd auf Tour. Doch wenn er mal sitzt, zum Beispiel auf der Schulbank, dann richtig. Von circa 2800 Prüflingen aller Ausbildungsberufe im Kammerbezirk Dortmund haben nur 75 mit der Note Sehr Gut abgeschlossen. Im Berufszweig Fachkraft für Veranstaltungstechnik gab es nur einen Prüfling, der ein Sehr Gut erzielte, und zwar der ehemalige Auszubildende der Niederlassung Werne, unser Gerd!

Ausbildung: August 07 bis Januar 09
Ausbildung zur: Fachkraft VA
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Lichtsupport Werne – Dispo und Techniker auf Veranstaltungen
Was macht Spaß am Job: Viele unterschiedliche Leute kennen zu lernen. Durch die Lande zu reisen (auch wenn man oft nichts von den Städten sieht). Die Veranstaltungen zu planen, vorzubereiten, durchzuführen, und das mal für Musiker, mal für die Industrie – das bleibt immer abwechslungsreich. Eindrücke mitnehmen zu können, die nur in dieser Branche möglich sind.
Das beeindruckendste Erlebnis: Dass ein Kreuzfahrtschiff in kurzer Zeit (36 Stunden) für eine Veranstaltung auf den Kopf gestellt wurde und danach nichts mehr aussah wie vorher. Ansonsten finde ich es immer wieder der klasse, wenn Veranstaltungen dort stattfinden, wo noch nie was war, und ruckzuck aus unattraktiven Industriehallen ein Galaraum wird.
satis&fy in drei bis fünf Worten: Wir sind satis!
Hobbies: Jugendarbeit in der Gemeinde, Klettern, Rennrad
Lieblingsband/-musik: Von AC/DC bis Silbermond
Lieblingsessen: Taxiteller von Bitte Herr

MORITZ MICHELSEN



– Mensch trifft Technik

Moritz stammt aus dem idyllischen Marburg und ist von ruhiger, freundlicher Natur. Sitzt sein einnehmendes Wesen allerdings auf einem Motorrad, verwandelt es sich in eine Rakete. Die Fahrzeiten von seiner Wohnung zum Arbeitsplatz jedenfalls sind rekordverdächtig.

s&f-Ausbildung: Sept. 04 bis Januar 07
Ausbildung zur: Fachkraft für VA Technik
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Veranstaltungstechniker mit Schwerpunkt AV Technik
Was macht Spaß am Job: Reisen, neue Menschen treffen, die Herausforderung jede Location in einen Veranstaltungsort zu verwandeln, wie es gewünscht ist
Das beeindruckendste Erlebnis: Jede Veranstaltung ist auf ein Neues beeindruckend und will bewältigt und durchgeführt werden
satis&fy in drei bis fünf Worten: Innovativ, up to date, vielseitig
Hobbies: Autos schrauben (restauriere aktuell einen amerikanischen Van)
Lieblingsband/-musik: System Of A Down, Rammstein, gut gemachte Gitarrenmusik im Allgemeinen
Lieblingsessen: Alles was Schatten wirft und nicht gegossen werden muss (= Fleisch). Ansonsten auch alles andere. Sehr gerne esse ich ausländisches Essen welches es in Deutschland nicht alltäglich gibt. Bin offen für jede Geschmacksrichtung.

FLORENTIN SCHWELLA



– Prima Ballerina

Die junge Dame war die erste Auszubildende im Bereich Deko. Für alle, die nun nachkommen werden, setzte Florentin die Meßlatte richtig hoch. Praktisch, denn gleichsam im selben Gewerk: Ihr Freund arbeitet bei einer Firma, die Schrauben und Werkzeug herstellt. Da passt doch die Mutter zum Gewinde! Schwerer hat Florentin es da mit ihrer Herkunft als Cottbuserin. Als solche ist sie schließlich Energie Cottbus-Fan. Und die mussten zuletzt schwer, schwer leiden.

s&f-Ausbildung: August 06 bis Juni 09
Ausbildung zur: Gestalterin für visuelles Marketing
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Projektbezogene Tätigkeiten in der Deko (Anfragen bearbeiten, Materialbestellungen, Junior Projektleitung), Mietmöbel
Was macht Spaß am Job: Die Sachen, die man vorher geplant hat, auch selbst auf der Baustelle umzusetzen. Das Gleichgewicht zwischen Bürotätigkeit und Handwerk auf der Produktion. Und natürlich die Kollegen und Kolleginnen.
Das beeindruckendste Erlebnis: Es ist immer wieder beeindruckend, wie wir es schaffen, innerhalb kürzester Zeit einen komplett neuen Raum, eine völlig neue Atmosphäre entstehen zu lassen. Und das in Zusammenarbeit unserer unterschiedlichen Supports.
satis&fy in drei bis fünf Worten: Freundschaftlich, interessant, lehrreich
Hobbies: Familie & Freunde, Kochen, Energie Cottbus
Lieblingsband/-musik: Alles Mögliche
Lieblingsessen: Es gibt kaum etwas, das ich nicht gern esse.

SILVIO CAPPUCCI



– Forza Eintracht

Silvio ist nicht nur Veranstaltungstechniker, sondern auch ausgebildeter Friseur. Weil er nach wie vor gerne frisiert und perfekt Haare waschen, bürsten und schneiden kann, wird er von seinen Kollegen gerne nach Feierabend im Lager zum Haare Schneiden verdonnert. Übrigens: Seine italienischen Vorfahren verzeihen ihm, dass er Eintracht Frankfurt Fan ist, seine deutschen Freunde allerdings verzeihen ihm nicht, dass er während der WM für Italien schrie.

s&f-Ausbildung: August 04 bis Juli 07
Ausbildung zum: Veranstaltungstechniker
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Deko Support / Mietmöbel Support
Das macht Spaß am Job: Events, die Spaß machen...
Das beeindruckendste Erlebnis: WM 06 Nike, Nike Football RAM Meeting in Milano
satis&fy in drei bis fünf Worten: Chaotisch, liebvoll, herzlich, anstrengend. Trotzdem macht es einfach immer Spaß, mit den Leuten hier zusammenzuarbeiten.
Hobbies: Haare schneiden, da gelernter Friseur; rumreisen
Lieblingsband/-musik: -
Lieblingsessen: Italienisch

SEBASTIAN HOFEDITZ



– Sushi, Punk und Trockenwitze

Ruhiger, überaus netter, geschätzter Kollege, der vornehmlich laute und schnelle Musik liebt. Diese Musik wiederum steht gänzlich im Widerspruch zu seinem stillen und nassen Hobby, dem Angeln. Sein Humor (gebürtiger Nordhesse, der er ist) soll dann doch wieder sehr trocken sein. Gerade dieser schräge Mix aus Punk-Rock, Fisch und Scherz macht ihn zu dem, was er ist: ein Wahnsinnstyp!

s&f-Ausbildung: August 00 bis Anfang 03
Ausbildung zur: Fachkraft für Veranstaltungstechnik
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Projektleiter

Was macht Spaß am Job: Die unterschiedlichen Anforderungen an ein Projekt zu ermitteln, sie im Team umzusetzen und dabei die Termine und Budgets im Blick zu behalten. Ein Projekt von Anfang bis Ende zu betreuen und dabei zu sehen, wie sich die Ideen zu einem Produkt entwickeln.
Das beeindruckendste Erlebnis: Da gibt es einige, schwierig, ein bestimmtes herauszustellen. Spannend ist beispielsweise immer wieder zu erleben, wie unterschiedlich die Arbeitsweisen im asiatischen oder im amerikanischen Markt im Vergleich zu unserem sein können.
satis&fy in drei bis fünf Worten: Flexibel, einzigartig und interessant
Hobbies: Gelegentlich Geocaching, Tischfussball und Angeln
Lieblingsband/-musik: Sehr unterschiedliche Musik eher der härten Gangart, bevorzugt aus den Bereichen Alternative, Hardcore, Punk bis hin zu gediegener Musik von Johnny Cash, Dean Martin...
Lieblingsessen: Über die Jahre Geschmack an Sushi gefunden, da hat der eine oder andere Aufenthalt in Asien seine Wirkung gezeigt, eine scharfe Curry Wurst darf aber auch nicht fehlen.

JOHANNES REDDEMANN



– So isses!
Für Menschen, die aus Ostwestfalen (OWF) kommen, reichen meist zwei Worte, um ihrer überschwänglichen Begeisterung Ausdruck zu verleihen: So isses! Deshalb gibt es im heimischen Dialekt keinen Ausdruck für Menschen, die gerne reden. Unser Vorschlag: Sagt doch einfach Reddemann.
Übrigens: Wir sind froh, dass Johannes, auch Jojo genannt, für einen OWF überdurchschnittlich freudig erzählt. So wissen wir auch, dass er vor seiner Ausbildung Krankenpfleger war und dass er, wie es sich für einen versierten Tontechniker gehört, als passionierter DJ gerne mal auflegt.
s&f-Ausbildung: August 06 bis Juni 09
Ausbildung zur: Elektro-Fachkraft für Veranstaltungstechnik
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Ton Support (Werne)
Was macht Spaß am Job: Der Kontakt zu den Leuten und die Möglichkeit, kreativ tätig zu sein
Das beeindruckendste Erlebnis: Die Spontaneität, die der Beruf mit sich bringt
satis&fy in drei bis fünf Worten: Vielseitig, gemeinschaftlich, hilfsbereit, ideenreich, groß
Hobbies: Segeln, Klettern, Bowlen, Kochen
Lieblingsband/-musik: Kings of Leon
Lieblingsessen: Ich gebe viel für einen guten Mexikaner oder Chinesen

KARSTEN KASPAR

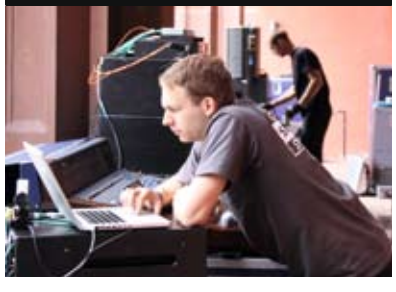


– Azubi der ersten Stunde
War mit Sebastian Hofeditz der erste Azubi bei s&f. Auch die beiden haben hohe Maßstäbe gesetzt. Nach der Ausbildung ist er erst einmal „fremd" und zurück in seine Heimat nach Gießen gegangen. Dort hat er seinen Meister gemacht, kehrte dann aber wieder zu uns zurück. Zum Glück!
s&f-Ausbildung: August 00 bis Februar 03
Ausbildung zur: Fachkraft für Veranstaltungstechnik, mittlerweile Meister für Veranstaltungstechnik, Elektrofachkraft, weitere Zusatzqualifikationen
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Disponent (und materialverantwortlich) für die Bereiche Bühnen, Traversen, Rigging, Layher, Licht. An Produktionen als Techniker, Supportverantwortlicher und Meister beteiligt.
Was macht Spaß am Job: Die Kollegen, und dass man sich aufeinander verlassen kann, dass es nie langweilig wird, dass der Job (sofern man will) fast täglich neue Herausforderungen bereithält.
Das beeindruckendste Erlebnis: Mit Rainer Wendt auf einer Baustelle zu sein!
satis&fy in drei bis fünf Worten: Frisch, immer anders, überraschend
Hobbies: Mein Häuschen renovieren und umbauen
Lieblingsband/-musik: Elektro & House
Lieblingsessen: Was schmeckt und abwechslungsreich ist



Azubis 1. Lehrjahr / Berlin & Karben: David, Max, Jens, Martin

STEFFEN KUHLEBROCK



– Schnitzel, Scheune, Feuerstuhl
Der Mann fährt eine krasse Maschine; und wenn er damit in den Hof röhrt, könnte man meinen, man sei auf dem Hockenheimring. Sehr viel Zeit investiert Steffen in die örtliche Jugend- und Kulturarbeit, zum Beispiel in der Karbener Kulturscheune.
s&f-Ausbildung: August 06 bis Juni 09
Ausbildung zur: Fachkraft für Veranstaltungstechnik
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Ton Support
Was macht Spaß am Job: Der Kontakt mit vielen verschiedenen Leuten, die tägliche Herausforderung und die Tatsache, dass man nach relativ kurzer Zeit das Ergebnis seiner Arbeit sieht – egal ob es positiv oder negativ ausfällt. Das motiviert immer wieder aufs Neue für den nächsten Job.
Das beeindruckendste Erlebnis: Der VW Konzernabend: Für die nur wenige Stunden dauernde Veranstaltung wurde mit einem an eine Grundsanierung grenzenden Aufwand eine Halle komplett umfunktioniert.
satis&fy in drei bis fünf Worten: Abwechslung, Anstrengung und Spaß
Hobbies: Veranstaltungstechnik!?, Motorradfahren, HiFi
Lieblingsband/-musik: House/Electro, „Handgemachtes", gitarrenlastige Musik
Lieblingsessen: Schnitzel mit Pommes

GUIDO KLOSE



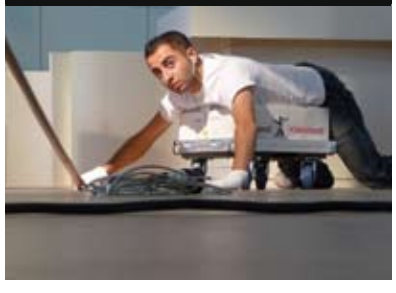
– friedlich und genial
Wie so viele Menschen aus dem friedlichen Westerwald ist auch Guido ein ruhiger, besonnener und hilfreicher Charakter. Es gilt, immer auf dem Boden zu bleiben, selbst wenn man über außergewöhnliche Talente verfügt. So wie Guido. Der bringt sich eben mal schnell das Grafikprogramm VectorWorks selbst bei. Inklusive der 3D-Ansichten. Und kommt produktionstechnisch alles auf einmal, bleibt er trotzdem hilfsbereit und locker. Entspannt holt er sich auch bald den Meistertitel! Den ersten Teil des Meisterkurses zum Veranstaltungstechniker hat er bereits bestanden.
Ausbildung: August 03 bis Januar 06
Ausbildung zum: Veranstaltungstechniker
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Projektleitung / Technische Leitung
Was macht Spaß am Job: Jede Produktion bringt neue Herausforderungen mit sich; und man lernt viele Leute kennen. Man lernt niemals aus und muss sich ständig weiterbilden.
Das beeindruckendste Erlebnis: Die NIKE USA Basketball Show am Rockefeller Center mitten in New York
satis&fy in drei bis fünf Worten: nette Menschen, immer neue Herausforderungen, Langeweile - was ist das?
Hobbies: Kochen, Lesen, Fußball, Reisen
Lieblingsband/-musik: je nach Laune: Fanta4, Jan Delay, Ärzte, Foo Fighters...
Lieblingsessen: Mediterrane Küche

MAIKA JANAT



– One Stop Solution
Ein rischdisch Offebachä Mädsche mit Feuä unnäm Hinnä (O-Ton: Renata Thoma). Die heutige Projektleiterin hatte schon als Schulsprecherin das Direktorium im Griff. Und auch im Job kann ihr keiner ein A für ein O verkaufen.
s&f-Ausbildung: Sept. 04 bis Juni 06
Ausbildung zur: Veranstaltungskauffrau
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Projektleiterin
Was macht Spaß am Job: Täglich neue Herausforderungen, wechselnde Projekte, Orte, Menschen, Dimensionen
Das beeindruckendste Erlebnis: Thanks Giving Parties in Amerika, Premier Cup Finals
satis&fy in drei bis fünf Worten: NIKE – nett, innovativ, kreativ, einzigartig. One Stop Solution auch für Mitarbeiter
Hobbies: Joggen, meine Freunde und die Stadt Berlin
Lieblingsband/-musik: mit Sebastian Hofeditz IGNITE, ansonsten Green Day, Foo Fighters, Milow – depends on the day würde ich mal sagen, ne?
Lieblingsessen: Spinat, Kartoffeln & Spiegelei von der Omma oder Pasta di Verdura

PEJMAN KAHLILY



– Smile!
Ihm ist nichts zu schwer, er hat immer ein Lächeln im Gesicht, packt überall mit an und ist immer hilfsbereit. Klar, dass er Kunden und Mitarbeitern seine Arbeit auch bereitwillig erläutert und im Grafik-Raum schon mal anschaulich demonstriert, was es so Neues gibt in der Werbegrafikszene.
s&f-Ausbildung: Juni 07 bis Juni 08, davor 1,5 Jahre Gestaltung in einem anderen Unternehmen
Ausbildung zum: Mediengestalter
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Bearbeitung jeglicher Drucke für alle Veranstaltungen, Kaschierarbeiten
Was macht Spaß am Job: Das selbständige Arbeiten
Das beeindruckendste Erlebnis: Gute Frage
satis&fy in drei bis fünf Worten: Sehr gutes Arbeitsklima und Vertrauen
Hobbies: Poker, Fußball und meine Freundin ;)
Lieblingsband/-musik: Höre alles
Lieblingsessen: Gorme Sabsi (Persisch)



Fotos: satis&fy

Azubis 1. Lehrjahr / Werne: Eva-Sophie, Robin, Esmée, Philipp

FELIX NUYTEN



– Boeuf und Boards
Kein Offenbacher aber ein Wiesbadener Bub, der nach der Schule schon mal im Lager als Helfer tätig war, dann die Welt bereiste und schließlich bei s&f gelandet ist. Spricht neben Englisch auch sehr gut Französisch, kann sich aber auch auf Holländisch und Spanisch verständigen.
s&f-Ausbildung: August 06 bis Juni 08
Ausbildung zum: Veranstaltungskaufmann
Aktuelles Tätigkeitsfeld: Projektleitung
Was macht Spaß am Job: Tolles Team, interessante Projekte, Abwechslungsreichtum, viel Verantwortung und Freiheit in der Arbeitsweise
Das beeindruckendste Erlebnis: Der Abbau beeindruckt mich immer wieder – das berauschende Gefühl, dass alles gut gelaufen ist und jeder weiß, was er zu tun hat.
satis&fy in drei bis fünf Worten: wild bunch of professionals
Hobbies: Reisen und Sprachen, Surf-, Snow- & Longboards, Freunde & Konzerte
Lieblingsband/-musik: Sublime
Lieblingsessen: Boeuf Bourguignon und viele andere *mf*

Oper für alle, alle für Oper

Die Düsseldorf Oper am Rhein geht auf die Straße

Das ist Volksoper! Ein Ensemble aus Chor, Musikern, Sängern, Dirigenten, Technikern, Planern, Lieferanten, Moderatoren, Managern und Serviceleuten aller Art. Die Meistersänger- und -musiker der Düsseldorfer Oper am Rhein übten für einen unvergesslichen Galaabend, satis&fy-Projektleiter Christopher Lundie und sein Team arbeiteten an einem logistischen Meisterstück. Herauskam: ein einmaliges emotionales Klangerlebnis!


Foto: Frank Heller

„Opern"-Air am Rhein: Ein Himmel voller Geigen

Neuland für die Oper am Rhein in Düsseldorf. Sie feierte zum Auftakt der Opernsaison 2009/2010 am 29. August Public-Viewing-Premiere. Für die Berliner Niederlassung der satis&fy AG, die als technischer Generaldienstleister engagiert war, war es bereits der dritte Auftritt in Sachen Volksoper. 2007 und 2008 hatte satis&fy die Aufführungen der Staatsoper Berlin nach draußen übertragen. Dieses Mal waren es vier Trailer mit 27 Tonnen Material, die innerhalb von drei Tagen eingepackt, auf dem Düsseldorfer Burgplatz wieder ausgepackt, zusammengebaut und hinterher natürlich wieder abgebaut und eingepackt werden mussten. Christopher: „Wir sind mitten in die letzten Orchester- und Gesangsproben geplatzt. Doch unser Team wurde sehr freundlich aufgenommen.
Wir hatten vom ersten Aufbautag am Donnerstag bis zum Abbau am Sonntag eine super Zusammenarbeit." Damit erschließt sich auch für den Opernlaien der eigentliche Sinn der Bedeutung des Wortes Oper: Mühe und Arbeit. Unmengen von Schweiß flossen für den Aufbau der prächtigen Opern-Open-Air-Kulisse, wie sie Düsseldorf noch nicht gesehen hat. Mit der logistisch-perfekten Umsetzung seines Plans kam der neue Intendant der Oper am Rhein, Christoph Meyer, seinem erklärten Ziel wieder ein Stück näher: Oper zu demokratisieren, sie nachvollziehbar, erlebbar zu machen, und sie nicht in ein enges Korsett aus Verhaltensregeln und Konventionen zu schnüren. Die Lösung: Einfach zu den Leuten gehen, die sich sonst nicht trauen würden, eine Opernvorstellung zu besuchen. Nie war es in Düsseldorf einfacher, als an diesem herrlichen Sommerabend, mal eben vom Fastfood-Laden ums Eck aus klassischem Gesang und Opernmusik zu lauschen. Der Lohn für alle Beteiligten waren Standing Ovations von über zehntausend begeisterten Zuschauern.
Die Live-Übertragung der Bilder und Töne aus dem Opernhaus erfolgte in Form einer gewaltigen Lautsprecheranlage und einer 70 Quadratmeter großen LED-Großbildleinwand. Die sorgten dafür, dass die Stimmen der Starsänger Deborah Polaski, Peter Seiffert und Neil Shicoff draußen auf dem Burgplatz mindestens ebenso gut rüber kamen wie Innern des Opernhauses. Sieben Kameraleute fingen die Klänge und Bilder unter anderem mit Hilfe einer Drahtloskamera ein. Die Übertragung zwischen Burgplatz und Opernhaus übernahm eine nahezu datenverlustfreie SDI-Richtfunkstrecke. Auf der Open-Air-Arena verfolgten vier weitere Kameras das Geschehen. Eine für die schrägen Zwischentöne der beiden Moderatoren Harald Schmidt und Eckhard von Hirschhausen eingerichtete Regie steuerte die Einspielungen von draußen ins Opernhaus und zurück. Unverzichtbar waren die besonders hochwertigen und empfindlichen Mikrophone für Chor, Orchester und Ensemble. Im Außenbereich wurden konventionelle Mikrofone verwendet. Den Aufbau der sechs mal vier Meter großen Außenbühne und des Gerüsts für die insgesamt 4,8 Tonnen schwere LED-Wand übernahm die Firma stageco im Auftrag von satis&fy.

Also: Alle für Oper, Oper für alle! Wie meinte ein von der Out-Door-Opera begeisterter Gast, der nur zufällig am Burgplatz vorbei spaziert war: „Wusste gar nicht, dass Düsseldorf auch ´ne Oper hat."
mf

Wer reinkommt, ist drin

Früher gab es nur den Backstage Pass. Heute gibt es so viele verschiedene Pässe, dass man gar nicht weiß, wohin (damit).



Foto:

Das sind sie, die Objekte der Begierde

Also, ich muss ins ... da brauch ich doch einen Dings... wolln mal sehen: Was haben die mir denn da alles um den Hals gehängt? So ein Stage- oder wie auch immer Pass hat aber auch wirklich was. Fast schon wie ein Orden, schließlich kriegt man den ja auch umgehängt. Wenn ich mit dem ganzen Krempel hier ins Wasser falle, geh ich sofort unter.

Jetzt könnte man ja meinen, so ein Pass würde einem Tür und Tor öffnen – ja von wegen. Meistens sind da so viele Einschränkungen dabei, dass man meinen könnt... Also, da hätten wir erstmal den All Areas Except Security Level One Pass. Der wird kaum reichen, damit komm ich nicht mal bis zur Eingangstür der Halle. Dann der Security Level Two Pass, das ist doch so einer, wo sich der, na wie hieß er noch, wo der sich vergangenes Jahr zwischen zwei Sicherheitszonen verheddert hat. Nicht vor- und nicht zurückgelassen haben die den, und rechtzeitig auf die Bühne gekommen ist er auch nicht.
Den lass ich mal lieber gleich, wo er ist, den zeig ich besser nicht dem Sicherheitsmenschen.
Was steht da auf dem Lanyard? Sie wissen schon, das Ding, wo man sich den Ausweis mit um den Kopf hängt: SportsPromotionUnlimited... da brauch ich gar nicht weiter zu gucken, die haben eh keine gescheiten Zugangsberechtigungen, die dürfen nirgendwo hin, außer in den VIP-Bereich der Public Viewing Area – und wer will da schon hin? Ich nicht.
Also, jetzt noch mal die Badges in aller Ruhe einzeln durchgeguckt: Das ist ein Stage Pass, das ist ziemlich dicht dran, da könnt ich kurz mal auf die Bühne, einen abrocken... reicht aber auch nicht für das, was ich will. Dann, was haben wir hier: einen VIP Backstage Pass...
Ach, die können mich alle mal. „Hier, Security, hör mal, ich muss... Ja, prima, danke, ebenso."
Es wird einem aber auch von Mal zu Mal schwerer gemacht, neues Klopapier auf die Künstlertoiletten zu bringen. *wk*

Impressum

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich
HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

CHEFREDAKTION
Renata Thoma (ViSdP)

ART DIRECTION
Judith Augustin

LEKTORAT
Ines Streu

CREATIVE DIRECTION / REDAKTIONELLE KOORDINATION
(((vroom))) Service GmbH
Luisenstr. 61, 63067 Offenbach
www.vroom-service.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Michael Freund, Jens Deusner,
Katja Wegner, Wolfgang Klotz,
Renata Thoma, Nico Ubenauf

E-MAIL
truecolours@vroom-service.de

©2009 satis&fy
Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

Hüftkreisen für eine bessere Welt

s&f und Creative Partner beschallen das Kölner Dome



Foto: Claudia Ast

Ochsenknecht, Kelly und Mierendorf trumpfen in schrägen Frauenrollen auf

Petticoats, tonnenweise Haarspray und ein guter Beat – das ist die perfekte Mischung, um am Broadway und im Londoner West End zu landen. Oder in Köln: Das Musical Hairspray feierte am 6. Dezember im Musical Dome Köln Deutschlandpremiere.
Eine schrille Musik-Groteske, nach Deutschland importiert von den Produzenten Michael Brenner und Marek Lieberberg. Die satis&fy AG Werne und Creative Partners GmbH statten das Hit-Musical gemeinsam tontechnisch aus. Während Creative Partners die L'Acoustics V-Dosc Lautsprecheranlage und das Digico D5T liefert, verantwortet satis&fy die komplette Mikrofonierung und Bühnentechnik der Produktion.
Sie kennen die Story? Hairspray spielt im Balitmore des Jahres 1962: Prüderie, Spießigkeit, Rassenkonflikte bestimmen das Alltagsleben. Dagegen wehren sich rockend und rollend tanzwütige Youngster, die so gar nicht dem idealtypischen US-Teen entsprechen. Sie mischen gemeinsam die Corny Collins TV-Show auf, in der Miss Teenage Hairspray ´62 gekürt werden soll. Swingen und singen für eine bessere Welt und den Titel Miss Autoshow. Natürlich gibt's ein Happy End: Die mollige Tracy aus der oberen Unterklasse (sic!) wird über Nacht zum hüftschwingenden Leitbild einer neuen Toleranz. Schön! Denn mag die Story auch an den Drei-Wetter-Taft-starren Haaren herbeigezogen sein: Das Musical hat was: Die Musik – Soul, Motown und Rock'n'Roll – ist mitreißend und die Besetzung in Köln vielversprechend: Uwe Ochsenknecht und Comedy-Star Tetje Mierendorf spielen abwechselnd die fregattige Edna Turnblade (brillantes Vorbild: John Travolta, der für diese Rolle im Musical-Film einen Golden Globe einheimste). Und die Sängerin Maite Kelly – Sie wissen schon, Hausboot, großfamiliärer Gesang, die Kelly-Family eben – kann als quirliger Moppel Tracy Turnblade ihrem Haartick frönen. Zurück in Köln fegt sie als buntes Knallbonbon über die Bretter und holt sich den heißbegehrten Tanz-Pokal.
Die Show ist grell und turbulent, eine farbenprächtige Abwechslung gerade an kalt-düsteren Wintertagen, meint der satis&fy Projektleiter Jörn Busch. „You Can't Stop The Beat!" werben die Macher. Und das stimmt!
kw